

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 150.

Nagold, Montag den 25. September

1899.

Amtliches.

Die Ortsschulbehörden

werden auf den Konfistorialerlaß vom 30. August d. J., Konfistorial-Amtsblatt Nr. 584 von d. J., S. 5320, betr. die Staatsbeiträge zu Arbeitsschulen für das Etatsjahr 1899 hiemit ausdrücklich hingewiesen und beauftragt, die Gesuche sorgfältig und nach Vorschrift abzufassen, sowie spätestens bis 30. November ds. J. anher vorzulegen.

Formulare für die Gesuche gehen den Ortsschulbehörden mit nächster Post zu und können im Bedarfsfall vom Oberamt weiter bezogen werden.

Nagold, den 23. September 1899.

R. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen:
Ritter, Schott.

Dem Postexpeditor, tit. Postverwalter Spahlinger, in Teinach wurde die Postleiterschelle in Schlingen; dem Postreferendar 1. Klasse Sigle bei der Kanzlei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen die Postleiterschelle in Calw, übertragen.

Gebörden: Emil Börmann, 19 J. a., Sindelfingen. — Marie Dietrich, geb. Grubner 22 J. a., Reutlingen. — Gottlieb Berger, Generalagent der Deutschen Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin, Stuttgart. — Anna Fischer, Wwe., 41 J. a., Gorb. — Clemens Kludus, Kronenwirt, 45 J. a., Wendelsheim. — Paul Koch, Stationsmeister, Niedernau. — Erch. Oberleutnant J. D., Kommandeur des Landwehrbezirks Dierach, Stuttgart. — Rosine Krauter, Diakonissin, von Steinberg, 49 J. a., Stuttgart.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Herrenalb, 20. Sept. In der Zeit vom 30. Sept. bis 2. Okt. d. J. wird der XV. Kongreß des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit in Karlsruhe tagen. Es verfolgt das Zweck, nach allen Seiten hin volle Klarheit über Ziele und Aufgaben seiner Bestrebungen zu verschaffen, u. bedeutungsvolle Beiträge zu liefern zu der seit Jahren zielbewußt verfolgten Bewegung, die bestrebt ist, eine vorhandene Lücke im Erziehungswesen auszufüllen, und hiermit zugleich dringenden Bedürfnissen unseres öffentlichen Lebens, besonders nach der volkswirtschaftlichen und sozialen Richtung, zu genügen. In letzterer Hinsicht sollen die bedeutungsvollen Beziehungen der Bestrebungen des Vereins zu der großen volkswirtschaftlichen Entwicklung unserer Zeit dargelegt werden. Mit dem Kongreß wird eine größere Ausstellung von Erzeugnissen des Handfertigkeitunterrichts verbunden sein. Ausstellungsort ist der große Saal der städtischen Festhalle; derselbe bleibt an genannten Tagen von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 7 Uhr geöffnet. Vorträge werden gehalten von Direktor Dr. Jessen-Berlin, über den Handfertigkeitunterricht und die große volkswirtschaftliche Entwicklung unserer Zeit; von Lehrer Gätzig-Posen, über den gegenwärtigen Stand des Handfertigkeitunterrichts in Deutschland; von Lehrer Neumann-Götting: „Sind die in letzter Zeit gegen den Handfertigkeitunterricht erhobenen Bedenken berechtigt?“ von Direktor Pabst-Leipzig, über die Erzielung des Handfertigkeitunterrichts in höheren Schulen und Lehrer-Seminaren.

Neue Bismard-Anekdoten.

In dem demnächst erscheinende Werke: „Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismard“ von John Booth ist eine Fülle interessanter Einzelheiten enthalten, von denen im Nachstehenden einige mitgeteilt werden sollen:

Im Oktober 1878 war John Booth, der mit dem verstorbenen Fürsten wegen der Anpflanzung einiger Nadelbäume aus dem nordwestlichen Amerika in Deutschland in Verbindung gekommen war, dessen Gast in Friedrichsruh. Ueber seinen Gesundheitszustand während des Berliner Kongresses vom Juni und Juli desselben Jahres ließ der Fürst sich damals folgendermaßen aus:

„Es war nach den Attentaten keine leichte Sache, die Kollegen unter einen Hut zu bringen, daß dieselben für die Auflösung des Reichstages stimmten und sodann die Genehmigung des Kronprinzen, welcher für den kranken Kaiser die Regierung führte, zu erwirken. Aber Recht habe ich doch gehabt. Und dann der Kongreß! Ich hatte die größte Lust, gleich wieder von Berlin abzureisen, aber ich sah, daß dann nichts zu Stande kommen würde, wenn ich nicht dabei bliebe. Die geistige Anspannung, in der ich mich damals befand, war schrecklich! Ganz abgesehen von der Wichtigkeit der Verhandlungen ist es äußerst angreifend, in einer fremden Sprache, wenn man dieselbe auch noch so fließend spricht, sich so korrekt auszudrücken, daß es ohne weiteres ins Protokoll aufgenommen werden kann. — Ich schlief selten vor 6, oft auch erst um 8 Uhr einige Stunden, war dann bis 12 Uhr für niemand zu sprechen, und

— Alle Freunde der Bestrebungen des Vereins sind willkommen. Der Kongreß beschließt seine arbeitsreiche Tagung mit einem gemeinsamen Ausflug mit Exkursion nach Herrenalb.

Nürtingen, 21. Sept. Anlässlich der Beförderung von Oberl. Held an der hies. Landstummennanstalt zum ersten Oberlehrer an der Schwesteranstalt in Nagold fand gestern abend im Waldhornsaal eine Abschiedsfeier statt. Oberlehrer Held, der Vorstand der hies. Landstummennanstalt, sollte ihm warme Worte der Anerkennung für seine Pflichttreue und erprießliche Thätigkeit. In gleichem Sinne sprach sich Insp. Weber aus, Dekan Hönes gedachte der Verdienste des Scheidenden um das Zustandekommen des Jünglings- und Männervereins, sowie seiner Bemühungen durch Wort und Schrift um ein zu gründendes Vereinshaus. Die Glück- und Segenswünsche von Stadtpfr. Weibele galten der Familie Helds. Prof. Ransperger feierte ihn als ein hervorragendes Mitglied der Deutschen Partei. Mit bewegten Worten dankte Held für alle Beweise der Anerkennung und Freundschaft. Mehrere Klavierstücke, vorgetragen von Sem.-Oberl. Bopp sen. und Sem.-Ruf.-L. Bopp jun. und Gesängen von Mitgliedern des Jünglingsvereins, trugen das Ihre zur schönen Feier bei.

Vom Oberlande, 19. Sept. Es ist auffallend, daß wie alljährlich jetzt schon wieder sogenannter „Neuer Wein“ verkauft wird und ist es im Interesse des weintrinkenden Publikums, an dieser Stelle etwas näheres über dieses unreele „neue Weingeschäft“ zu hören. Die Aussage des Verkäufers „Frühlese und Vorlese“ ist der bekannte Bodvogel, womit den Wirten in der Stadt und auf dem Land solcher Wein angeboten wird, dadurch wird der Wirt nun veranlaßt, solchen „neuen Wein“ zu kaufen und namentlich ist es der Landwirt, welcher über dieses unreele Weingeschäft zum Teil gar keine Ahnung hat. Auch neuer triff es wieder zu, daß im württembergischen Oberlande und anderwärts sogenannter „neuer Wein“ jetzt schon geliefert wird, während die Trauben noch aller Orts, in der Pfalz, am Rhein und auch in unserem eigenen Lande, an den Stöcken hängen. Wenn nun bei einem solchen Wein auch in Wirklichkeit etwas Frühlese, also wirklicher Traubensaft vorhanden ist, so kann man sicher sein, daß immerhin $\frac{1}{2}$ Teil eines solchen „Neuen“ aus Spirit, Zuckerwasser, Traubenzucker, Mostbirnen und ähnlichen Präparaten besteht! Die Art u. Weise einer solchen Zubereitung liegt allerdings in Händen, die diesen Schwindel alljährlich machen und somit verstehen ein Getränk herzustellen, mangelhaft und spottbillig. Unbestreitbar muß von jedermann zugegeben werden, daß solche Nacharten in höchstem Grade unreele sind, ferner liegt auf der Hand, daß derartige „Neuer“ jedenfalls der Gesundheit nicht dienlich ist und somit als gesundheitschädlich bezeichnet werden muß; in diesem Sinne möchte davor gewarnt werden, solche Getränke zu genießen! Es wird hier erianert, daß gerade dieses Jahr in der Pfalz an einigen Orten 2 Firmen die Keller amtlich geschlossen wurden, da diese bereits neuen Wein in Zubereitung hatten, ehe die Trauben reif waren! Besser ist es abzuwarten, bis die Weinlese im Allgemeinen beginnt und ein wirklicher Wein dem Publikum vorgelegt werden

kann, welcher mäßig genossen nicht gesundheitschädlich ist, wie oben genannter. Voraussichtlich wird dieses Jahr bis Anfang oder auch Mitte Oktober in unserer Gegend echter neuer Wein, sowie Pfälzer und auch unsere Landweine geerntet werden können, aber zur jetzigen Zeit halte sich jeder vernünftig Denkender vor dem Ankauf eines „Neuen“ zurück, der, wenn nicht gleich getrunken im Keller liegen bleibt, schwarz und unbrauchbar auf Lager dem Wirt zum Schaden daliegt!

Eschau, 22. Sept. (Korr.) Gestern wurde hier unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung das Landwirtschaftliche Bezirksfest abgehalten. Der Vorstand des Vereins, Landtagsabg. Gutspächter Hege, hielt die Festrede und nahm die Verteilung der Preise vor. Verteilt wurden: 6 Preise für Ältere und 6 für jüngere Farren, 6 für Kälber, 8 für Rabinnen und 3 für Schweine. Ferner wurden 16 männliche und 6 weibliche Dienstboten für langjährige treue Dienste mit Geldprämien und Diplomen bedacht.

Vom Bodensee, 24. Sept. (Korr.) Nur wenige Wochen noch trennen uns von dem langermwarteten Aufstieg des lenkbaren Luftschiffes des Grafen Zeppelin. Das allgemeinste Interesse wendet sich heute schon dem Ereignis zu, soll ja doch das Werk Zeppelins ein Problem lösen, an dem sich Genie und Kapital seit der Mitte dieses Jahrhunderts vergeblich mühen. Natürlich ist es zuerst die Ansichtspostkarte, welche der wissbegierigen Welt die Kenntnis des Aussehens des Ballons, seiner Herstellungsstätte etc. vermittelt. Im Verlage von Carl Lindemayer in Dierach am Riß erschien eine Karte, welcher Photographien zur Unterlage dienten. Die Karte veranschaulicht also heute schon in schönem landschaftlichem Rahmen und in wundervoller Farbengebung den Moment des Aufstieges in authentischer Weise. Mit bedeutenden Kosten wurde das Material beschafft. So waren u. a. eine Reihe von Bootsfahrten des Photographen nötig, um eine gute Aufnahme des Ballonhauses von dem See aus zu erzielen. Eine wirkungsvolle Gruppierung ward nach mehrfachen Skizzen erreicht. Der bekannte Landschaftsmaler Hans Kaufmann in Kuppolding hat sodann ein Aquarell geschaffen, welches wieder der Kunstanstalt zur Vorlage diente. Auf diesem schwierigen Wege gelangte man allmählich zur vollendeten Karte, die nun freilich auch allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Das Aquarell selbst, ein Kunstwerk für sich, wird demnächst in Stuttgart zur Ausstellung gelangen.

München, 22. Sept. Die Münchener geographische Gesellschaft veranstaltete gestern zu Ehren des Professors Fridtjof Nansen und des Leiters der deutschen Liefers-Expedition, Professors Chun-Leipzig, ein Festessen, bei dem der Vorsitzende in längerer Rede die Verdienste beider Forscher würdigte. Professor Nansen erwiderte hierauf, es freue ihn, daß Deutschland in der geographischen Wissenschaft eine neue Forschungsraute herbeizuführen scheine. Professor Chun betonte in seiner Rede, er sei nur Mitarbeiter bei der Expedition gewesen, und die Mehrzahl der Erfolge verdanke er dem Umstande, daß seinen Gedanken an maßgebender Stelle Vertrauen entgegengebracht wurde.

Stendal, 22. Sept. Der Kaiser lehnte das ihm an-

in welcher Verfassung ich dann für die Sitzungen war, können Sie sich denken. Mein Getränk war wie eine gallertartige, unzusammenhängende Masse. Ebe ich in den Kongreß ging, trank ich zwei bis 3 solcher Biergläser allererstärksten Portweines (dabei zeigte er auf das Bierglas in seiner Hand), um das Blut ordentlich in Wallung zu bringen — ich wäre sonst ganz unfähig gewesen, zu präsidieren.“

Ein anderes Mal kam Fürst Bismard auf die Zerfahrenheit in der Orthographie in Deutschland zu sprechen: Er führte aus:

„Ein Lehrer in Quarta läßt das stumme „h“ fort, kommt der Junge nach Tertio, wird er für fehlerhaftes Schreiben bestraft; das ist verkehrt. Will man dergleichen einführen, dann muß es durch Gesetz geschehen, für alle Behörden und alle Schulen. Aber wie in so vielen Sachen mag der Deutsche ein Narr sein auf eigene Faust; das hält er für interessant und glaubt, er habe anderen etwas voraus. Solche Sachen sind in anderen Ländern ganz undenkbar, und man würde denjenigen, der in England und Frankreich plötzlich die Beglückung der stummen Buchstaben proponierte, ohne weiteres für verrückt erklären. . . . Unsere Sprache ist hart genug, und man soll alles vermeiden, sie noch härter klingen zu machen.“

Auf die Geheimräte war Fürst Bismard bekannlich sehr schlecht zu sprechen. Auch John Booth erzählt von einer derartigen Bemerkung unter dem 3. April 1879:

Die Suppe war aufgetragen, als Bismard den Minister Hofmann nach einem Altküchle fragte, worauf dieser antwortete, daß er dasselbe bei irgend einem vortragenden Rat

vermute. Der Kanzler, einen Löffel Suppe in der Hand haltend, sagte, ehe er diesen zum Munde führte, halbant aber doch so, daß es alle hören konnten, mit seinen großen Augen im Kreise herumblickend: „Bei uns wird es überhaupt nicht eher besser, bis nicht alle Geheimräte mit Stumpf und Stiel ausgerottet sind.“ Wie diese Unterhaltung mit den Geheimräten begonnen hatte, so schloß sie auch, indem der Fürst bemerkte: „Aun, wie die Polen nicht ohne Juden, so können die Preußen nicht ohne Geheimräte fertig werden.“

Daß Fürst Bismard ein harter Esser, Trinker und Raucher war, ist auch bekannt. Ueber sein Aussehen erzählt er im Jahre 1878 bei Tisch einmal:

„Die größte Zahl, welche ich je auf einmal gegessen, war in Lüttich, wo ich als 20jähriger Mensch auf meiner Rückreise vor 36 Jahren von England 175 verzehrte. Ich bestellte erst 25, dann, da sie vortrefflich waren, noch 50, und während ich diese verzehrte, beschloß ich, nichts Anderes zu essen, und bestellte zur Deiterzeit der Anwesenden noch 100.“

Im Jahre 1879 fragte einmal jemand bei Tische den Fürsten, ob er nicht viel rauche. Ueber die Antwort erzählt John Booth:

„Cigarren gar nicht mehr —“ antwortete Bismard —, „ich veruchte es neulich wieder einmal mit einer Schwachen, es geht aber nicht mehr; ich glaube überhaupt, daß jedem Menschen ein gewisses Quantum bestimmt ist; hat er dieses konsumiert, so hat seine Receptionsfähigkeit aufgehört; ich nehme für mich etwa 100000 Cigarren und 5000 Flaschen Champagner in Anspruch.“ Bei Nennung dieser Zahlen

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.

Gratisbeilagen:
Das Plauderblätterchen
und
Schwäb. Landwirt.

getragene Protektorat über das hier geplante Bismarckmuseum ab.

Berlin, 23. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin haben zu der Sammlung des Roten Kreuz-Komitees für die durch das Hochwasser in Bayern Geschädigten einen Beitrag von 30 000 M. gezeichnet.

Berlin, 23. Sept. Zu Ehren der neuen Minister von Rheinbaben und Dr. Studt fand heute beim Reichskanzler Fürst Hohenlohe ein Diner statt, zu dem die anderen aktiven Staatsminister und Staatssekretäre der Reichsämtler geladen waren.

Wilhelmshafen, 21. Sept. Der bisherige Stationschef, Admiral Rardier, hat sich heute hier durch einen Tagesbefehl verabschiedet, in welchem er allen Angehörigen seinen Dank ausdrückt für die freudige Hingabe an den allerhöchsten Dienst, wodurch seine Stellung leicht und hochbefriedigend geworden sei. Sein warmstes Interesse werde besonders der Nordstation gewidmet bleiben.

Ausland.

Bern, 22. Sept. Die in Bern tagende italienisch-schweizerische Konferenz hat Domodossola (Italien) zum internationalen Bahnhof der Simplonbahn bestimmt. Brig (Schweiz) soll ein Zollamt erhalten.

Werau, 22. Sept. Kaiser Franz Josef wurde auf dem Wege von hier nach Sandhausen zur Einweihung der Andreas-Hofer-Gedächtniskapelle sowie bei seiner Ankunft daselbst mit Jubel begrüßt. Auf eine Ansprache des Landeshauptmanns erwiderte der Kaiser: „Möge der Geist Hofers das Tiroler Volk nicht verlassen. So zuversichtlich er dies hoffe und so überzeugt er sei, daß die Männer Tirols dem Ruhe ihres Fürsten in der Stunde der Gefahr folgen, wie sie dies jeder Zeit gethan haben, so innig wünsche er, daß die durch vererbte Liebe zur Heimat gehobene Kraft des Volkes der friedlichen Arbeit für die Wohlfahrt des Landes erhalten bleibe, so daß die Heldenseele Hofers auf ein stets neues, tapferes, aber auch stets glückliches Tirol herabsehen möge.“ — Abends trat der Kaiser die Rückreise nach Wien an.

Wien, 22. Sept. Aus politischen Kreisen wird gemeldet, daß das Ministerium Thun dem Kaiser bereits sein Demissionsgesuch eingereicht habe. Heute vormittag hat unter dem Vorsitz des Grafen Thun eine Ministerkonferenz stattgefunden, an welcher alle Minister teilnahmen.

Paris, 22. Sept. Von dem Gouverneur von Dahome ist gestern folgendes amtliche Telegramm eingegangen: „Um den Widerstand zu brechen, welchen die eingeborenen Raffen der mit der Abgrenzung von Logo beschäftigten deutsch-französischen Kommission entgegensetzten, haben sich deutsche und französische Abteilungen in völligem Einvernehmen und unter Leitung des französischen Kommissars Major Cle genügt, mit Gewalt den Weg zu bahnen. Sie mußten am 17. Sept. in der Umgegend des Dorfes Lama mehrere Gefechte liefern, worin die Eingeborenen zurückgeworfen wurden und beträchtliche Verluste erlitten. Unsererseits ist nur der Tod eines eingeborenen Reiters zu beklagen.“

Paris, 22. Sept. Gestern früh langten die Brüder Dreyfus in Carpentras an, wo ein Teil ihrer Familie sich noch zu Lebzeiten ihres Vaters ansiedelte. Bei der Abfahrt von Bordeaux und auch in Certe wurden die Reisenden erkannt und ausgehauert, aber nichts angezeigt, wie die Antirevolutionisten behaupten. Nach den Andeutungen des „Figaro“ dürfte die Meldung, Dreyfus habe die ihm angebotene Gastfreundschaft des Fürsten von Monaco in einer Villa bei Nizza angenommen, auf einem Jertum beruhen. Frau Dreyfus ist anscheinend nur nach Paris zurückgekehrt, um ihre beiden Kinder abzuholen, die ihren Vater seit 5 Jahren ausreisen glauben. Sie riste sofort nach Norditalien weiter, wahrscheinlich nach San Remo, wo sie, wie es heißt, mit ihrem Gatten den Winter zu verbringen gedenkt.

Paris, 22. Sept. Der Figaro veröffentlicht den Bericht seines Redakteurs, der den Hauptmann Dreyfus bis zur Stadt Avignon begleitete. Dreyfus schilderte dem Redakteur die Leiden, die er auf der Teufelsinsel erduldet hat, und bemerkte, er betrachte Mercier als einen bösen, unredlichen Menschen und Eberhagen als einen Gauner. Der Richter Sprich in Rennes, der dem gefunden Menschenverstand widerspreche, habe ihn starr gemacht. Er sei das Opfer von Wahndämonen; aber es bleibe bei ihm keine Bitterkeit zurück. Er nehme die Vergnadigung als eine Lindertung seiner Schwermur an; er bleibe aber bei dem Entschluß seine Rehabilitation weiter zu betreiben. Er habe gestritten, als er den Hauptmann Freyhütter von der Depesche Pantzaridis sprechen gehört habe, und er habe sich gestraut, wie man so etwas machen könne. Dreyfus wird in Carpentras bleiben, bis sein Los entschieden ist, und sich nicht ins Ausland begeben, damit nicht die ihm zu teil werdende Aufnahme als Randgebild gegen Frankreich aufgefaßt werden könnte. — Der Matin sagt, der Tagesbefehl des Kriegsministers General Gallifet werde die allgemeine Zustimmung finden; die Zivilbehörden müßten Entsprechendes bezüglich der Zivilverordnungen thun. Man müsse sich darauf beschränken, zu hoffen, daß die Zeit, die alles vermische, die Ruchgefühle verschwinden lassen werde, und lauchte ich laut auf, worauf der Fürst sagte: „Das will ich Ihnen beweisen.“ Mit den Cigarren gelang ihm das, mit dem Champagner aber nicht. „Nun, dann habe ich noch ein ordentliches Quantum zu Gute, ich mag ihn aber noch gern.“

Nach diesen Proben wird man nicht verkennen können, daß die neueste Bismarck-Publikation reich ist an interessanten Bismarck-Erinnerungen.

daß auch der Wunsch nach Vergeltungsmaßnahmen schwinden werde.

Brüssel, 23. Sept. Mehrere Offiziere der Antwerpener Garnison haben einen einjährigen Urlaub erbeten, um in die Transvaal-Armee einzutreten.

Stockholm, 22. Sept. Dr. Ekholm, Professor Mathorst und Kapitän Andree sind der Ansicht, daß die im Eismeer gefundene Boje eine sogenannte Balboje sei, welche Andree aufwerfen wollte, wenn er den Pol passiert habe. Die übrigen Bojen sind bedeutend kleiner. Der Inhalt der Boje ist noch unbekannt.

† Im Belgrader Hochverratsprozeß ist noch in letzter Stunde von dem Attentäter Knezewitsch das Geständnis abgelegt worden, daß er vier der Mitangeklagten fälschlich als direkte Anstifter des Attentats auf Milan beschuldigt habe. Ob indessen von der Gerichtshof zu einem Freispruch der Angeklagten gelangen wird, bleibt immer noch abzuwarten, denn die Richter sehen offenbar unter dem Einflusse der Belgrader Hofluft, und man weiß ja hinlänglich, daß der Ex-König Milan die angeklagten Häupter der radikalen Partei Serbiens verurteilt zu sehen wünscht.

London, 23. Sept. „Chronicle“ meldet aus Capstadt von heute: Der Raab des Oranje-Freistaates beschloß einstimmig, Transvaal gegen einen britischen Angriff zu unterstützen.

Kleinere Mitteilungen.

—1. Aus der Schule. In einer Landschule gab der Lehrer den Kindern der Oberklasse das Aufsatzthema: „Die Bewohner Deutschlands nach ihrer Zahl, Abstammung, Religion und Beschäftigung.“ Zu einer originellen Behauptung verließ sich nun in seinem Aufsatz ein 12jähriger Junge, der allem Anschein nach ein den fremden Elementen unter den Bewohnern Deutschlands abholder Reichsbürger zu werden verspricht; denn er schrieb: „Im deutschen Reich wohnen 46 Millionen Deutsche, dazu sind 3 Millionen Slaven, 150 000 Dänen, 300 000 Franzosen und 600 000 Juden eingeschleift.“

Tübingen, 22. Sept. (Korr.) Nach einer Meldung des „Reutlinger Generalanzeigers“ hatte der Zugführer Wagner in Münstingen, welcher am 26. Aug. bei Ueberführung deszugs 476 Reutlingen—Honau betrunken war, sich in diesem Zustand eine ernstliche Betriebsgefährdung zu schulden kommen lassen. Wegen dieser groben Verletzung wurde er nun, wie die „Tübinger Chronik“ erzählt, auf Antrag der vorgelegten Behörde (Maschineninspektion Tübingen) durch die Generaldirektion der Staatseisenbahnen seines Dienstes entlassen. Wie wir weiter erfahren, ist die frühere Meldung, wonach die Maschine des betr. Zuges erheblichen Schaden erlitten haben soll, nicht zutreffend, wohl aber war die Gefahr, in der der Zug und die ihm anvertrauten Passagiere schwebten, eine sehr große.

Zuffenhausen, 23. Sept. (Korr.) In unserer Gemeinde herrschen gegenwärtig recht nette Zustände. Durch die unliebsamen Vorgänge auf unserem Rathaus, denen wir es bekanntlich zu verdanken haben, daß man uns zur Führung der Geschäfte einen Amtmann schicken mußte, sind die Gemüter in eine ungewöhnliche Erregung versetzt worden. Die Meinungen sind schon öfters auseinandergesplatzt, daß Bürger von hier sich nichts mit Messern, Latzen und Prügeln auslassen und daß nunmehr bereits 20 Klagen wegen Beleidigung und Körperverletzung schweben. Wenn diese Zustände nicht in Bälde tiefergehende Änderungen erfahren, so dürfen die Wahlen für den Gemeinderat und Bürgerausschuß, die am 1. Dezember stattfinden, noch zu einem recht heißen Wahlkampf führen.

Alpirsbach, 21. Sept. Wegen mehrfacher Sittlichkeitsvergehen an Kindern von 5—10 Jahren wurde der seit Jahresfrist hier wohnhafte, verheiratete Maschinist Seifert verhaftet und an das Amtsgefängnis eingeliefert. Die gestern hier vorgenommene Untersuchung erwies den Verhafteten in einer größeren Anzahl von Fällen als schuldig, obwohl derselbe nicht geständig war.

Wom Böhmeser, 24. Sept. (Korr.) Sündlich verunglückt ist der Knecht Butscher aus Lettingen. Derselbe fiel bei Seifensieder Franz Spiegel in Markt bei Dornbirn (Vorarlberg) in einen mit siedender Seifenbrühe gefüllten Kessel. Der jämmerlich Verbrannte verschied nach wenigen Sekunden.

Weingarten, 24. Sept. (Korr.) Wirt André zur Neuen Welt, ein Zimmermann, hat sich zur nicht allzu großen Freude seiner Gläubiger geflüchtet. Wie man hört, soll er vorher ca. 4000 M. flüssig gemacht und als Reisegeld mitgenommen haben.

Karlruhe, 23. Sept. (Korr.) Gestern morgen 6 Uhr wurde der Laubmörder Joseph Vollmer aus Dürmersheim enthauptet. Um die genannte Zeit läuteten die Glocken von der St. Stephanskirche. Die Hinrichtung fand im Hofe des neuen Amtsgefängnisses mittels Guillotine statt. Ohne Krone und Buße, völlig ruhig, ging der Delinquent in den Tod.

Essen a. Rh., 22. Sept. Im Schacht „Guston“ der Zeche Victoria Mathies wurde heute die erste Leiche der 6 vor Jahresfrist verschütteten Arbeiter gefunden. Sie zeigte schwere Kopfverletzungen und war völlig unkenntlich. Die Leiche wurde als die des Steigers Wötcher recognoscirt.

Bremen, 23. Sept. Die Rettungsstation Bremerhaven telegraphirt: Am 23. Sept. wurden von dem auf Wepers Ley in der Unterweser gestrandeten Schooner „Dermine“ 7 Personen, darunter Frau und Kind des Kapitäns, durch das Rettungsboot der Station gerettet.

Beuthen. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Bureauassistenten Bode wegen Bestechung und Urkundenfälschung zu drei Jahren Gefängnis. Bode hatte Pässe von Referenten gefälscht, um diese von militärischen Übungen zu befreien.

Wien, 22. Sept. Prager Blätter melden aus Rattenberg, Hilsner habe zugestanden, mit zwei Mitschuldigen die Graya ermordet zu haben. Thatsache ist, daß Hilsner durch das falsche Gerücht, im Hofe des Gefängnisses sei bereits der Galgen für ihn aufgestellt, erschrocken war, dem Untersuchungsrichter ein Geständnis machte und den Aufenthaltort seiner beiden Mitschuldigen angab.

Votales.

(Maximaler Gehalt zu Erleichterung von Mithrasen aus dem Publikum.)

In einem Dorfe zwischen Altensteig und Nagold, in welchem einige Gemeindeglieder ein schwunghaft betriebenes Milchgeschäft nach einer größeren Stadt des Nagoldthales eingerichtet haben, zeigen sich schon jetzt die nachteiligen Folgen dieses Milchentzuges. Denn seit einiger Zeit vermag die Kirchenuhe die richtige Zeit zu zeigen und macht wahrheitsgemäß in wohlberechtigter Erregung bald Sprünge nach vor- oder rückwärts. Wir möchten nur hoffen und wünschen, daß die Milchsaugende Generation ausfällt. Dann wird gewiß auch die Kirchenuhe ihre Ruhe wieder finden und der Kirchengeld seine halbbedrückenden Bestreugungen des Kirchturmes einstellen.

Zur Erinnerung an Fris Köhler.

Wir gehen alle doch dahin, Die wir so gerne haben, Die Blumen uns im Herbst verblühen, Wenn Eis und Winter naht! Wie war das Bild mir lieb und trau, Des Mann's, d. uns entschwand, Wie hab' ich ihn so oft geschaut In wechselvollen Stunden! In seinem Hof, an seinem Haus Blüht' uns der Schulzeit Freude, Da lobten wir und ummirt uns Im schnellerwachten Streite. Er war dabei uns nicht gar gram Der Freund der lieben Jugend, Kurzweil d. Wirt zu Karlsruhan, Blühst' er uns mehr an Tagen.	Und später ward er unser Freund, Der Mann, so schlicht und bieder; Dann hat uns oft mit ihm vereint Sein Haus, zwar klein und nieder, Doch gastlich und der Freund- schaft Gott Und guter Gaben Quelle, Da floß dann manches traute Wort, Som Mund manch' Lieblein, helle, Da fand ich meinen Köhler- Frei! So recht wie einen Vater, Der fröhlich war bei manchem Wis Und erst als Wollstrater. Wie ging sein Bild uns schnell vorbei, Wie schnell sein Stern darnieder, Doch wer da kommt zur „Röbleri“ Denkt immer sein auch wieder. G. H. Kläger.
--	--

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

* Nagold, 23. Sept. Auf dem heutigen Ochsmarkt wurden ca. 35 Jir. verwogen und für den Jir. 4 M. 50 bis 6 M. erzielt. Schlingen, 23. Sept. Einheimisches Rostobst bei ca. 50 Jir. Zufuhr, 6 M. 70 bis 7 M. 10 J. per Jir. Verkauf rasch. — Auf dem Güterbahnhof haben 3 Wagen ausländisches Rostobst, Preis 5 M. 60 bis 5 M. 80 J.

Gannstadt, 21. Sept. Heute standen auf dem hiesigen Güterbahnhof 12 Wagen Rostobst zum Verkauf. Der Jir. kostet durchschnittlich 5 M. 80 J.

Röfingen, 22. Sept. Die Zufuhr zum gestrigen Ochsmarkt war noch eine geringe. Verkauf und abgewogen wurden ca. 35 Jir. Der Preis ist verhältnismäßig hoch. Keffel kosteten M. 6.80 per Jir. Straun M. 5.—, 5.50 bis M. 6 per Jir.

Wälfingen, 23. Sept. (Korr.) Der Hopfen geht gut ab; der Jir. zu 70—80 M. Vorrat noch da.

Sulz a. N., 22. Sept. Die Hopfenerte ist hier beendet und in Qualität wie Quantität sehr gut ausgefallen. Die Hopfen sind sehr schön und zum Teil schon sichtbar, doch sind bis jetzt Käufe noch nicht abgeschlossen worden. Es ist ziemlich Vorrat vorhanden und sind Käufer erwünscht.

Dettingen (Hohenl.), 22. Sept. Der Einkauf von Hopfen geht hier und in der Umgegend anhaltend flott. Besonders sind grüne Hopfen gesucht, welche bis 80 M. bezahlt werden; geringe und mittlere kosten 65—75 M.

Kus dem Schlinger Bezirk, 23. Sept. (Korr.) Die Hauptbeschäftigung unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung bildet gegenwärtig das Einheimen der Kartoffeln. Wenn man gegen das Vorjahr einen Vergleich zieht, so kann nur eine Stimme der allgemeinen Zufriedenheit vernommen werden. Sod an Sod stehen auf den Redern mit guten Kartoffeln voll gefüllt und von den Grundbesitzern, von denen man im vergangenen Jahr den Ertrag nach Hause hatte tragen können, werden jetzt ganze Wagenladungen abgeführt. An Rostobst und Kraut haben in letzter Zeit in starker Masse anstretende Kampen stark Verheerungen angriffen.

Heidenheim, 23. Sept. Dem vorgestrigen Ochsmarkt wurden zugeführt 7824 Stück (gegen 6076 am gleichen Markt d. J. 1898). Davon wurden 4197 Stück (1898 2795) mit einem Gesamterlös von 88391 M. (1898 58313 M.) verkauft. Höchster Preis für 1 Paar Hammel 56 M. (1898 52 M.), niederster Preis für 1 Paar Schafe 20 M. (1898 24 M.). Durchschnittspreis pro Stück 21 M. 30 J. (1898 20 M. 95 J.). Da wenig Händler am Platz waren, so ging der Handel etwas schleppend; auch ließ der Ernährungszustand der Tiere teilweise zu wünschen übrig, eine Folge des Futtermangels.

Auf Gifach-Lothringen, 23. Sept. Ein Gesamturteil über den Ertrag der beoachtenden Weinlese läßt sich bei dem in diesem Jahre ungewöhnlich verschiedenen Stand der Reben auch heute noch nicht geben. Oft in einer und derselben Gemarkung finden sich Gebände, die alle Abflutungen von einem vollen bis zu einem halberbsten aufweisen. Diese Verschiedenheit ist teils auf den ungleichen Verlauf der Blütezeit, teils auf das Auftreten verschiedener Rebenkrankheiten zurückzuführen. Eine weitere Ungleichheit wird durch den Mangel an ausgiebigen Niederschlägen herbeigeführt. Die in schmerem Boden befindlichen Reben haben darum nur wenig gelitten, während in den leichten Böden die Reben kein geliebten sind, also quantitativ nur wenig abserfen werden. Die Blattfallkrankheit ist in diesem Jahre auf einzelne Gegenden beschränkt geblieben; dagegen hat das Oidium ungewöhnlich großen Umfang angenommen. Die davon befallenen Reben werden in der Entwicklung gehemmt, erreichen nicht viel über Größengröße und können meist nur zum Brauntweinbrennen benutzt werden. Am meisten davon sind die in der Ebene befindlichen Reben heimtucht worden. Das Schwefeln hat sich in vielen Fällen als namentlich erwiesen, vielleicht weil es zu spät vorgenommen wurde. Dagegen hat sich das Spritzen mit Kupferalkali als Mittel gegen die Blattfallkrankheit vollständig bewährt. Alles in allem genommen werden nur wenige Gemeinden mehr als einen halben Herbst erzielen. Die Qualität verspricht gut zu werden. Die Weinpreise haben in den letzten Tagen etwas angezogen.

Verkehrs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Stuttgart-Ant. David Straile, Glaschner und Wiltner in Wüdingen.
Trud und Verlag der W. H. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Saur.



Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Calw.
Der am 13. September
ausgefallene
**Vieh- und
Krämermarkt**
wird am **Mittwoch den 27. September 1899** abge-
halten.

**Stadtschultheiß
Daffner.**

Herrenberg.
Dem Beschlusse des Gemeinderats gemäß soll mit dem hier
jeden Samstag vormittag
stattfindenden Wochenmarkt ein

Obstmarkt

verbunden werden.
Der Obstmarkt befindet sich auf dem Platz vom Stengel'schen
Hause aufwärts entlang der Gartenstraße und wird daselbst eine Brücken-
wage aufgestellt, auf welcher der städtische Waagenmeister Fischer das ver-
kaufte Obst gegen die festgesetzten Gebühren wägen wird.

Zu zahlreichem Besuch der Märkte werden Käufer und Verkäufer
eingeladen.
Den 23. Sept. 1899.

**Der Gemeinderat.
Vorstand Hauser.**

**An die Herren Ortsvorsteher und die
Pferdebesitzer des Bezirks, betr. die
Errichtung eines Bezirkspferde-
versicherungs-Vereins.**

In wohlmeinender Fürsorge für die Pferdebesitzer des Bezirks hat
der landwirtschaftliche Verein die Gründung eines Bezirks-Pferdeversiche-
rungsvereins eingeleitet und in der hiewegen veranstalteten Versammlung
des landwirtschaftl. Vereins am 25. Juni d. J. haben sich 46 Pferde-
besitzer mit ca. 100 Pferden zur Gründung eines Bezirkspferdeversiche-
rungsvereins bereit erklärt.

In einer weiteren Versammlung vom 25. Juli d. J. wurde für
den neuen Bezirkspferdeversicherungsverein im wesentlichen das von der
K. Zentralstelle für die Landwirtschaft aufgestellte Musterstatut für Pferde-
versicherungsvereine (abgedruckt in der Beilage zu Nr. 20 des Wochen-
blatts für die Landwirtschaft von 1898) angenommen, welchem auch die
übrigen im Lande bestehenden Pferdeversicherungsvereine beigetreten sind.

Von der Versammlung wurde weiter beschlossen, die statutarische
Aufnahmegebühr auf 3 Mk festzusetzen, im ersten Jahr oder nur eine
Aufnahmegebühr von 1 Mk per Pferd zu erheben. Als vorläufiger Jahres-
beitrag (Vorsprämie) ist für das Pferd 2% des Versicherungswertes be-
stimmt worden, wobei der Vereinsauschuss für Pferde, welche einer
größeren Verlastung ausgesetzt sind, einen höheren Prozentsatz festsetzen
kann.

Die Entschädigung beträgt 75% des Versicherungswertes des um-
gestandenen oder getöteten Pferdes.

Der Erlös aus dem Kadaver verbleibt dem Versicherten, welcher für
die Verwertung und das Begraben des Kadavers auf seine Kosten
Sorge zu tragen hat.

Um nun den Bezirkspferdeversicherungsverein zur Durchführung
bringen zu können, sollten denselben womöglich sämtliche Pferdebesitzer
des Bezirks beitreten.

Es ergeht deshalb hiemit an die Pferdebesitzer des Bezirks die
dringende Aufforderung zum Beitritt zu dem zu gründenden Pferdever-
sicherungsverein.

Damit den Pferdebesitzern die Anmeldung zum Verein erleichtert
wird, werden die Herren Ortsvorsteher des Bezirks ersucht, in den nächsten
14 Tagen die Pferdebesitzer ihrer Gemeinden namentlich zum Beitritt
zu dem Bezirkspferdeversicherungsverein aufzufordern und die Anmeldungen
der Pferdebesitzer sodann anher gest. einzusenden zu wollen.

Ragold, 19. September 1899.

**Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Oberamtmann Ritter.**

Fahrnis-Auktion
Donnerstag 28. Sept. von vormittags 8 Uhr ab im Hause
von David Wolf, wobei vorzukommen:

Einige Schränke und laubhölzerne
Stühle, nebst kleinem Tisch; 1 schönes Nährschaf;
1 abgemähter Strohsack; 1 Handlöcher; steinerne
Milch- und Schmalzhasen; Porzellangeschirr;
einiges Feldgeschirr; 1 Wasche mit Haspel;
1 schöne Wanduhr; 1 zinkene Badwanne; 1 Kasten u. d. d. v. d. Hausrat.

Marie Steeb.

**Unentbehrlich hat sich
Dr. Thompson's
Seifenpulver**
mit dem **SMWA**
d. all. unseicht. Hausfrauen ge-
macht. Es macht d. Wäsche blond,
weiss ohne sie anzugreifen, giebt
ihre angenehme, frisch. Geruch.
Überall käuflich.

Alleiniger
Fabrikant:
Ernst Sieglin
in Düsseldorf.

**Gerichtsschr. R. Amtsgerichts
Ragold.**

**Das
Konkursverfahren**

über das Vermögen des **Friedrich
Käfer**, Tuchmachers hier, ist nach
erfolgter Abhaltung des Schlussster-
mins und Vollzug der Schlussverlei-
hung durch heutigen Gerichtsbeschluss
aufgehoben worden.
Den 22. September 1899.
Brehm.

Mödingen.

Die hiesige Gemeinde verkauft
am **Donnerstag den 28. ds. Mt.**
nachm. 1 Uhr, einen noch jungen,
zum Ritt nicht tauglichen



Farren
im öffentlichen Aufsteich, beim
Farrenstall.

Gemeinderat.

Neu! Neu!

**„Fernseher“ (gepöschlich
geschägt)**

Ganz vorzüglich konstruiertes Fern-
glas; besitzt 10fache Vergrößerung,
was nur bei ausgezeichneten Feld-
stechern zu erreichen ist. Ueber-
raschend grossartige Fernsicht!!
Ueberall immenser Erfolg!! Auf
Reisen, Jagd, Radtouren, Spazier-
gängen etc. unübertrefflich.

Preis stannend billig nur 2,90
Mk. mit eleg. Etui u. Verpack.
gegen vorherige Einsendung franco
oder Nachnahme 40 S mehr durch
E. W. Schulz, Lörrach, (Baden).

Umtausch gestattet. Bei Bestellung
bitte Zeitung angeben.

Ein Versuch übertrifft
alle Erwartungen.

**Ragold.
Des
Sängers Lust,**

501

neueste u. bekannteste Walzer-, Ge-
sellschafts-, Opern-, Marsch-, Land-
partie-, Polka-, Wehnachts-, Neu-
jahr-, Vaterlands-, Commers-,
Nadler-, Rader-, Seyler-, Turner-
und Jäger-Lieder-Texte.

Preis 10 Pfg.,
ist vorräthig in der

**G. W. ZAISER'schen
Buchhandlung.**



Jeden Tag da war mir's bange,
Wenn ich wachte unsre Schach,
Denn ich brauchte gar zu lange
Ob ich wachte ohne Ruh,
Doch vor Freud' das Herz
mit Lust.

Bin jetzt wieder glücklich ganz,
Denn ich hab's herausgebracht
Krebs-Wies' giebt d. schnellsten Gang.

Dosen à 10 und 20 -/, sowie Doly-
schachteln à 5 und 10 -/ sind zu ha-
ben bei:

- Chr. Burkard in Altensteig,
- Fr. Blais " Ragold,
- Wnf. Heller " " "
- H. Lang " " "
- Fr. Schmid " " "
- Fr. Moser " Wildberg,
- R. Wolf Dm. " Rothfelden,
- Ernst Syster " Waldorf,
- R. Müller " Rutenfels,
- Jaf. Fleischer " C-Zettingen.

Kölnisches Wasser
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Viehzucht-Genossenschaft

des
Bezirks Ragold.

Bei der am 21. September in Wildberg abgehaltenen Jungvieh-
prämierung wurden zugeführt:

- 15 Farren im Alter von 1/2 bis 1 1/2 Jahren,
- 16 Rinder im Alter von 1 Jahr an,
- 12 Rinder im Alter von 1/2 bis 1 Jahren.

Hievon erhielten Preise:

A. für Farren.

Preisrichter:

- 1) Höhn, Farrenhalter in Effringen.
- 2) Keller, Schultheiß in Spielberg.
- 3) Schuler, Gemeinderat in Walddorf.

Preise:

1 1. Preis mit 30 Mk erhielt	Johs. Köhler, Mindersbach.
1 2. " " 25 " "	Ant. Tröllenshof.
1 2. " " 25 " "	Dürr, Gemeindepfleger, Mindersbach.
1 3. " " 20 " "	Bähler, Oekonom, Gällingen.
1 3. " " 20 " "	Christian Dengler, Eghausen.
1 4. " " 15 " "	Deuble z. Krone, Gällingen.
1 4. " " 15 " "	Klink z. Lamm, Ragold.
1 4. " " 15 " "	Walz, Schmied, Emmingen.
1 4. " " 15 " "	Mangold, Wildberg.
1 4. " " 15 " "	Gutekunst z. Löwen, Ragold.

10 Preise mit zus. 195 Mk

B. für Rinder im Alter von 1 Jahr an.

Preisrichter:

- 1) Walz, Gemeindepfleger von Walddorf.
- 2) Krauß, Anwalt von Altnuisra.
- 3) Haag, Volkereibesitzer in Eghausen.

Preise:

1 1. Preis mit 30 Mk erhielt	Ant. Tröllenshof.
1 2. " " 25 " "	Philipp Haag, Gällingen.
1 2. " " 25 " "	Karl Tränker, Ragold.
1 3. " " 20 " "	Christian Dengler, Eghausen.
1 3. " " 20 " "	Alt Schultheiß Bähler, Rothfelden.
1 3. " " 20 " "	Joh. Groß, Sulz.
1 4. " " 15 " "	Mechaniker Dengler, Eghausen.
1 4. " " 15 " "	Simon Weippert, Sulz.
1 4. " " 15 " "	Louis Mangold, Wildberg.
1 4. " " 15 " "	Karl Bähler, Gällingen.
1 5. " " 10 " "	Jakob Kleiner, Eghausen.
1 5. " " 10 " "	Jakob Holsäpfer, Gällingen.
1 5. " " 10 " "	Gemeindepfleger Reuttschler, Rothfelden.

18 Preise mit zus. 230 Mk

C. für Rinder im Alter von 1/2 bis 1 Jahr.

Preisrichter:

- 1) Krauß, Oekonom in Nonhardt.
- 2) Dürr, Gemeindepfleger in Effringen.
- 3) Kalmbach, Gemeindepfleger in Eghausen.

Preise:

1 1. Preis mit 25 Mk erhielt	Walz, Schmiedmeister, Emmingen.
1 2. " " 20 " "	Roh z. Lamm, Emmingen.
1 2. " " 20 " "	Röhler, Johannes, Mindersbach.
1 3. " " 15 " "	Burkhardt, Schreinermeister, Schönbrunn.
1 3. " " 15 " "	Ant. Gutebesitzer, Tröllenshof.
1 3. " " 15 " "	Bulmer z. Krone, Emmingen.
1 4. " " 10 " "	Bähler, Baumwart, Walddorf.
1 4. " " 10 " "	Bähler, Oekonom, Gällingen.
1 4. " " 10 " "	Ditrichwirt Kleiner, Eghausen.

9 Preise mit zus. 140 Mk

Im Ganzen wurden 32 Preise mit zusammen 665 Mk vergeben.
Allen denen, welche zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben,
sagt den innigsten Dank.

Ragold, den 23. September 1899.

**Vorstand:
Oberamtmann Ritter.**



**Gegen
Fliegen.**
Schwaben, Kuffen, Rüsse, Hölbe
und Wangen kauft nur „Loh's Dalma“.
Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im
Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-
schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen
zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel
15 Pfg.

In haben in Ragold in
der Apotheke
und bei Hm. Dr. Schmid.

**Eine mechanische Trikotweberei sucht in hiesiger Gegend
eine Näherei einzurichten.**

Zur Erlernung der Näharbeiten wird die nötige Anleitung gegeben.
Die Arbeit wird den Näherinnen ins Haus geliefert. Beschäftigung
ist andauernd, Sommer und Winter. Frauen und Mädchen —
sowohl in Ragold selbst, wie in den umliegenden Ortschaften —
die Lust haben, diese Näherei zu erlernen und zu betreiben, werden
gebeten, sich persönlich oder schriftlich bei Frau Stationsdiener
Elise Ringwald in Altensteig zu melden.



Feuerwehr.



Nächstes Sonntag den 1. Oktober findet
Sonderübung
statt. Hierbei haben sich alle diejenigen zu betheiligen, welche im Laufe
des Jahres eine Übung gleichviel entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt
haben. Antreten morgens präzis 7 Uhr.

Das Commando.

Nagold.
Ca. 100 Ztr. gebrochenes
Zafel-Obst,
Ia. Sorten,
kauft im Austra
E. Knodel
s. Röhle.

8700 M.
Sucht ein pünktlicher Zins-
zahler auf doppelte Sicherheit pr. 1.
Oktober à 4% aufzunehmen.
Wer? — sagt die Expedition des
Blattes.

Nagold.
Eine freundliche
Wohnung
hat sofort oder später zu vermieten
Gottl. Horland, Mehldlg.

Nagold.
Ein freundliches
Zimmer
hat die Martini zu vermieten
Kaufm. Mehger.

Ein älteres
Weinfaß,
500 Ztr. haltend, zu verkaufen.
Näheres in der Apotheke Wild-
berg.

Einen noch gut erhaltenen
Kochofen
hat zu verkaufen
wer? — sagt die Expedition des
Blattes.

Nagold.
Unterzeichnete hat schönen blauen
Saadteinkel
zu verkaufen.
Fritz Wagner's Witwe.

Adlerpfeifen
sind und bleiben die besten Gesundheits-
pfeifen. Gut Weichsel, lang N. 4.,
bald N. 300, kurz N. 235. Horn,
lang N. 3. — u. f. w. Ausführl. Preis-
liste mit Abbild. und vielen Zeugnissen
unsonst.

Eugen Krumme & Cie.,
Adlerpfeifen-Fabrik,
Gummersbach, Rheinprovinz.

Im Jahre 1900
waschen sich alle mit der echten
Kadebenter
Vitienmisch-Seife
von Bergmann & Co. Kadebent-Breden,
weil es die beste Seife für eine zarte
weiße Haut und rosigen Teint, sowie
gegen Sommerprossen u. alle Haut-
unreinigkeiten ist. à St. 50 — bei:
G. W. Zaiser.

Nagold.
Unterhosen u.
Leibchen
für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt billigt
Herm. Brinzinger.

Nagold.

Zwei
Möbelschreiner
können bei guter Bezahlung sofort
eintreten.
Hermann Luz,
mechanische Möbelschreiner.

Nagold.
Ein jüngerer
Ökonomie-
Knecht
kann bis 1. Oktober eintreten bei
G. Hirth, Fuhrwerksbesitzer.
Ein gut erhaltenes
Ovalfaß,
2 Eimer haltend, hat zu verkaufen
der Obige.

Nagold.
Suche auf Martini gegen hohen
Lohn ein solides, selbständiges
Mädchen,
nicht unter 20 Jahren.
Frau Luise Lang.

Grosso Ersparnis erzielt durch
Thorley's
englisches
LACTIFER
speziell zur Auf-
sicht und Mästung
der Kälber und
Ferkel.
Die Tiere
können eine Woche nach der Geburt
daran gewöhnt und 14 Tage nach
derselben ohne Milch aufgezogen
werden, was bei keinem andern
Milcherfahrmittel möglich ist. **Preis**
Mk. 3.50 per Sack von 10 Pfd.
Erfah für 90 Liter Milch. Zu
haben bei: **Friedrich Schmid,**
Kaufm. Nagold.

Bernstein-Fußboden-
Glanzack-Farben
in 6 verschiedenen Tönen.
; trocknen über Nacht hart
und mit Hochglanz auf!
PREIS per 1/4 K^o-DOSE MK. 1.80
AUS DER FABRIK
FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.

Niederlagen:
Eugen Berg, Nagold.
Gottl. Schmid, ..

Nagold.

Nächsten Freitag den 29. Sept.
Kalf-
Musnahme
in
Grüningers Ziegelei.

Nagold.
Ia. Ständis
zur Biensfütterung
gibt billia ab
Gottlieb Schwarz.

Gift für Rattenfäden „De-
lica“ von Apoth. Frey-
berg, D. N. H. sind das
sicherste Radikalmittel
zur Vertilgung der Ratten u. Mäuse.
Menschen, Haustiere und Geflügel
unschädlich. Dreimal präpariert. Dose
50 S u. 1 M in der Apotheke
in Nagold.

Nagold.
Alle Bücher,
die im „Schwarzwälder Boten“
von G. L. Kling, Tübingen,
empfohlen werden, können auch
von uns zu denselben Preisen
franko bezogen werden.
G. W. ZAISER'sche
Buchhandlung.

! Enorm billig!

Reinheit u. Reinheit sämtlicher
Weine garantiert. v. St. 1/10 Str.
Samos 1.00
Portwein, fein, rot 1.10
Lacrimae Christi, fett, kräftig 1.10
Malaga, brauner Branlenwein 1.20
Madeira, hochfeiner, v. d. Insel 1.20
Sherry, goldfarbig, fein sein 1.20
Marfala, großartiger Wein 1.20
Bino Vermont, ächter 1.10
Baldernnas, herber Magen-
wein 1.00
Rotwein, Bordeauxtype, fein 1.50
Rosetwein, reiner Tischwein 1.50
Rheinwein-Zettl 1.20
Himbeerjyrup, prachtl. p. Str. 1.10
alles incl. Glas, Verpackung frei, Ver-
sandt ab hier gegen Nachnahme. Bei
vorheriger Cassafanz. 2%, Sconto und
Selbstportovergütung.

Richard Kor, Weinimport,
Duisburg a. Rh.

Nagold.
Nächsten Donnerstag den 28.
Septbr. verkauft
einen Busch
Milch-
Schweine
Schuhmacher Raaf.

Vorzügl. Schultinte
zu haben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.

Bei der vom 26. bis 28. September tagenden
Distrikts-Versammlung,
wo 22 Prediger zugegen sein werden, finden jeden Abend von 7.9 Uhr
an
Versammlungen in der Methodisten-Kapelle
statt. Mehrere Redner halten Ansprachen.
Jedermann ladet freundlichst ein
W. Steinbrenner, Prediger.
— Eintritt frei! —

Nagold.
Sämtliche Neuheiten der Saison in
Modell-, Damen-,
Mädchen- und Kinder-
hüten, Capots,
Sammt-, Chenille-
u. Trauerhüten,
sowie
Brautkränze, Schleier,
Totenbouquet u. Kränze,
Perkränze,
sowie
alle Putzartikel
sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle zu den
billigsten Preisen
Pauline Raaf b. Hirsch.

Nagold.
Wie alljährlich, so auch heuer empfehle mich zur
Lieferung von
Tiroler und
Ital. Trauben
in bekannt vorzüglicher Qualität.
Gleichzeitig bringe mein Lager in
Rot- u. Weißweinen versch. Jahrgänge
in empfehlende Erinnerung
J. Harr, Küfer.

Nagold.
Meine
Mösterei
ist eingerichtet und empfehle dieselbe zur gefälligen Benützung.
Werkmeister Benz.

Alle Bücher, Atlanten, Schulwandkarten, An-
schauungsbilder, Globen, Apparate, Ikon-
stiken, Kupstatten, Hand- und Hilfsbücher für die H.
Lehrer und Seminaristen, Zeitschriften des In- und Aus-
landes liefert franco u. mit Rabatt die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.
Kataloge gratis.

Nagold.
Empfehle mein Lager in
Korbwaren, Kinderwagen und
Leiterwägele.
Zugleich habe ich alle Sorten
Bürstenwaren
beigelegt.
Christ. Raaf.

Größe Auswahl!

Recentinal Bestes Bodenöl
Keine Störung im Haushalt
PREIS PER 1/2 LITER MK. 1.-
Niederlage bei
Herrn Friedr. Schmid, Nagold.

Fruchtpreise:
Nagold, 23. Sept. 1899.

Alter Dinkel	5 70	5 45	5 30
Neuer Dinkel	7	6 67	5 50
Weizen	9 50	9 27	8 50
Berle	—	7 50	—
Ober	6 50	6 50	6 50

Bittalienpreise:

1 Pfund Butter	90	— 05
2 Eier	12	— 13

Altensteig, 20. Sept. 1899

Alter Dinkel	—	6 30	—
Neuer Dinkel	7	6 85	6 00
Ober	9 50	7 54	6 70
Berle	—	8 50	—
Weizen	—	9 50	—
Roggen	—	9	—